



# ENNIO MORRICONE



FRIEDRICH KLEINHAPL  
VOGTLAND PHILHARMONIE | SIMON EDELMANN

# ENNIO MORRICONE (1928-2020)

for Cello and Orchestra

FRIEDRICH KLEINHAPL

VOGTLAND PHILHARMONIE · SIMON EDELMANN

Gewidmet soll dieses Album allen Menschen sein, die in diesen aufwühlenden Zeiten einen Moment der inneren Ruhe und der Berührung suchen.

This album is dedicated to all people who, in these turbulent times, are seeking a moment of inner peace and emotional connection.

Friedrich Kleinhapl

- |    |  |                                    |
|----|--|------------------------------------|
| 1  | SPERANZE DI LIBERTÀ (1971)   2:35      | Universal Music Publishing Germany |
| 2  | NASCITA DI UNA CITTÀ (1968)   4:39     | Sony / EMI                         |
| 3  | CASUALTIES OF WAR (1989)   3:43        | Sony / EMI                         |
| 4  | LA CALIFFA (1970)   3:30               | Sony / EMI                         |
| 5  | SOSTIENE PEREIRA (1995)   3:12         | Sony / EMI                         |
| 6  | FLYING OVER THE CLOUDS (1972)   3:58   | Sony / EMI                         |
| 7  | CHI MAI (1971)   5:02                  | Sony / EMI                         |
| 8  | NOSTROMO (1996)   5:13                 | Peermusic Musikverlag              |
| 9  | HAMLET (1990)   3:00                   | Warner Chapell                     |
| 10 | DEBORAH'S THEME (1984)   3:36          | Warner Chapell                     |
| 11 | SOPRA DI NOI (1998)   3:26             | Universal Music Publishing Germany |
| 12 | ROMANTICAMENTE INTERIORE (2002)   3:32 | Sony / EMI                         |
| 13 | MALÈNA (2000)   4:44                   | Kobalt Music Publishing LTD        |
| 14 | LA PIOVRA (1984)   6:11                | Kobalt Music Publishing LTD        |
| 15 | GABRIEL'S OBOE (1986)   4:00           | BMG Rights Management              |
| 16 | THE LEGEND OF 1900 (1998)   4:40       | Sony / EMI                         |
| 17 | L'ESTASI DELL'ORO (1966)   3:02        | Sony / EMI                         |

*arr. Alexander Wagendristel*

## ENNIO MORRICONE - KLASSIK JENSEITS DES FILMS

Begonnen hat alles mit einer Gedenkveranstaltung. Ich wurde gebeten „*Casualties of War*“ von Ennio Morricone zu spielen. Diese Musik in diesem Rahmen – es war ein ergreifendes Erlebnis. Den Film, einen Antikriegsfilm, sah ich erst danach. Ich war geflasht. Morricone vertont nicht einfach, er versucht auch nicht zu moralisieren oder anzuklagen. Vielmehr wirft er einen zutiefst mitfühlenden Blick von außen auf das Geschehen, die Verrohung des Menschen und die Zerbrechlichkeit seiner Werte in Zeiten des Krieges.

4 Dieser Film passt nicht in mein schemenhaftes Wissen über den vermeintlichen Italo-Westernkomponist. Eine weitere Überraschung ist die Übersicht über sein Gesamtwerk: Morricone schreibt die Musik zu 500 Filmen, 100 Serien und 100 Konzertstücken. Darunter sind aber gerade einmal 35 Western. Das Western Klischee hat also mit der Realität wenig zu tun. Es erinnert mich eher an Mark Twain: „*Gar kein Wissen ist besser als halbes Wissen, denn das gibt meist vor die ganze Wahrheit zu sein.*“

Also vertiefe ich mich in die Biografie – wie immer, wenn mich Musik beschäftigt. Dort erfährt man vom Jungen, der Arzt werden will, aber vom Vater die Trompete verordnet bekommt. „*Die Trompete hat uns immer über Wasser gehalten und das wird sie auch mit Dir tun. Basta.*“ Also studiert der Sohn Trompete. Fortan begleitet er den Vater jahrelang auf den nächtlichen Touren durch die römischen Bars und Kneipen, wo sie für amerikanische Soldaten spielen, um ein wenig Geld zu verdienen. Pure Demütigung, Abend für Abend, wie sich Morricone später immer wieder erinnern wird.



Dann erfährt man von seinem Kompositionsstudium, seiner Hochzeit mit seiner Frau Maria, seiner ersten Filmmusik.

Plötzlich tauchen in der Lebenslinie Unebenheiten auf. Ein schlechtes Gewissen gegenüber der Musik, sogar von Verrat ist die Rede. Was habe ich übersehen?

Ich blättere zurück zu seinem Kompositionsstudium – Morricone ist damals 18 Jahre alt. Er tritt aus den Fußstapfen seines Vaters heraus und einer ganz anderen Musikerpersönlichkeit gegenüber: seinem zukünftigen Lehrer Goffredo Petrassi.

Die stechenden Augen in dem markanten Gesicht scheinen ihn bei der ersten Begegnung zu durchbohren – allerdings nur kurz, denn die längste Zeit wird ihn Petrassi kaum noch wahrnehmen. Zu groß ist die Kluft zwischen Ennio und dem illustren Kreis fortgeschrittener Eleven aus reichen römischen Häusern. Wie soll er sich unter ihnen behaupten? Er vergräbt sich ganz in die Musik. In der Erinnerung seiner Kollegen *„lebte er von Brot, Pergolesi und Monteverdi.“*

Und dann stoße ich auf den Umstand, an dem sein Leben zwischen Mühlsteine zu geraten scheint. Da ist auf der einen Seite Petrassi, der von seinen Studenten unmissverständlich die Verantwortung gegenüber der reinen Musik einfordert. Auf der anderen Seite gibt es Morricones mittlerweile vierköpfige Familie. Sein Einkommen als Arrangeur ist zu gering, die Konzerthonorare zu unverlässlich, die Erinnerung an finanzielle Not in der Kindheit zu gegenwärtig. Was soll er tun? Er nimmt einen Auftrag als Filmkomponist an

– verborgen hinter einem Pseudonym. Doch Petrassis Empörung lässt sich nicht aufhalten: *„Prostitution, Gewissenlosigkeit, Verrat an der absoluten Musik“.*

Wäre Petrassi eine Gestalt aus der antiken Mythologie, dann würde ihm an dieser Stelle ein Orakel begegnen: *„Hüte Dich Urheber dessen zu sein, was Du verhindern willst.“* Doch das geschieht eben nur in Mythen. Im echten Leben lässt er seiner Empörung freien Lauf.

Ist es sein römisches Temperament oder glaubt er tatsächlich seinen Schüler damit aufhalten zu können? Kennt er ihn so schlecht? Wer weiß das schon. Fakt ist, dass er mit seinen Anschuldigungen eine neue Epoche in der Geschichte der Filmmusik auslöst, denn er verletzt Morricone tief. So tief, dass er in ihm einen Sturm entfacht, der ihm unter seine imaginären Flügel fährt und ihn mit seiner Filmmusik in ungeahnte Höhen hebt.

Das Handwerkszeug dazu – wieder ist die Szene einer antiken Tragödie würdig – ist genau das, das ihm Petrassi selbst in die Hände gelegt hat, denn Morricone wendet das gesamte bei ihm erworbene Wissen an: dieselbe kompositorische Strenge, dieselbe Folgerichtigkeit von Phrasen und Harmonien, die exakt kalkulierte Abfolge von Wiederholungen, Weiterentwicklungen und Kontrasten. Von John Cage lässt er sich inspirieren die Grenzen der Musik zu sprengen und Geräusche zu integrieren.

Das tragende Element – die Melodie – wird jedoch von einer ganz anderen Seite geprägt: von seiner Mutter. „Schreib eine Melodie, die ich mir merken kann“ und „Vergiss nie, dass Musik dazu da ist, um die Herzen zu berühren.“ Diese Sätze werden seine Leitsätze, sein Kompass auf dem Weg Musik für alle zu schreiben – für die Masse ebenso wie für die akademische Musikwelt, für das Herz wie für den Verstand. Und über allem wird das Prinzip der Einfachheit schweben, denn wirkliche Berührung ist nur durch Schlichtheit möglich – davon ist Morricone überzeugt.

Mit all diesen Mitteln schafft Morricone ikonische Musik, die sich ganzen Generationen in die DNA einprägt. Die Wirkung ist dramatisch. Die klassische Musikwelt ist schockiert, die des Films hält den Atem an, nominiert ihn fünfmal für einen Oscar und lässt sie ihn fünfmal leer ausgehen.

8

Tief verletzt bezeichnet er sich fortan neben Charlie Chaplin, Alfred Hitchcock und Stanley Kubrick als stolzes Mitglied des exklusiven Nicht-Oscar-Preisträger-Clubs. Ein nicht regulärer Ehren-Oscar durchbricht zwar diesen Bann, doch er muss 87 Jahre alt werden, bis er bei seiner sechsten Nominierung seinen wirklichen Oscar für den Film „*The Hateful Eight*“ erhält.

Seine Studienkollegen werden erst im hohen Alter eingestehen, Morricone ist längst zu einer Legende geworden, dass sie die Qualität seiner Musik viel zu spät erkannt haben. Petrassi wird bis zum Schluss mit sich ringen, ob sein Urteil gegenüber der Filmmusik falsch war. Seine eigenen Versuche in diesem Genre werden ohne großen Erfolg ausgehen. Morricone wird sich wiederum bis ins hohe Alter mit dem Gedanken tragen

Schluss zu machen mit der Filmmusik. Von Jahrzehnt zu Jahrzehnt. Erst an seinem Lebensende wird er erkennen, dass ihm nur der Film die Möglichkeit gegeben hat die Menschen mit seiner Musik zu erreichen.

Für mich persönlich ist Ennio Morricone eine Entdeckung. Seine Fähigkeit durch Schlichtheit und Reduktion zu berühren, seine Geschichte – vielleicht weil sie mich an meine eigenen jungen Jahre und die Sozialisierung von Friedrich Guldas Cellokonzert erinnert – von anfänglichen Beschimpfungen, wie man sich für so etwas hergeben kann, bis zum Jubel dafür einige Jahre später.

Nach „*Pasión Tango*“, „*Gulda meets Shostakovich*“ oder „*Gran Pasión Tango*“ – ist dieses Album ein weiterer Blick über den berühmten Tellerrand hinaus, der meinen Zugang zur Klassik bereichert.

9

Bei der Auswahl der Stücke haben wir uns gemeinsam mit Alexander Wagendristel weniger auf Italo Western konzentriert als auf das Repertoire, zu dem mein Cello und ich mehr zu sagen haben.

Friedrich Kleinhapl

## ENNIO MORRICONE - CLASSICAL BEYOND FILM

It all began with a memorial ceremony. I was asked to play "Casualties of War" by Ennio Morricone. Performing Morricone's piece in that setting was a deeply moving experience. I only saw the movie, an anti-war epic, afterwards and was blown away. Morricone does not merely provide a film score, nor does he attempt to moralise or accuse. Rather, he casts a profoundly compassionate gaze from the outside upon the events—the brutalisation of humanity and the fragility of values in times of war.

10 Casualties of War did not fit well with my scant knowledge of the composer of "Spaghetti Westerns." Another surprise for me came with the discovery of his complete oeuvre: Morricone wrote music for over 500 films, 100 television series, and some 100 concert pieces. However, there are only 35 Westerns among his movie scores—the cliché of the composer of Westerns therefore has little foundation in reality. It reminded me of Mark Twain timeless wisdom, *"no knowledge at all is better than half-knowledge, for half-knowledge often pretends to be the whole truth."*

I immersed myself in Morricone's biography—as I always do when music occupies my thoughts. I learned about the boy who wanted to become a doctor but was prescribed the trumpet by his father. *"The trumpet has always kept us afloat, and it will do the same for you. Basta."* And so, Ennio began to study the trumpet. From then on, he accompanied his father for many years on his nightly tours through Roman bars and taverns, where they played for American soldiers to earn a little money. Pure humiliation, evening after evening, as Morricone would later recall time and again.

Then I learned about his composition studies, the marriage to his wife Maria, and his first film score.



Kulturstiftung



Suddenly, irregularities appear in the course of his life—a guilty conscience toward music, and there is even talk of betrayal. What have I missed?

I turn back to his composition studies. Morricone was 18 years old when he stepped out of his father's footsteps and stood before a very different musical personality: his future teacher, Goffredo Petrassi.

The piercing eyes in Petrassi's striking face appeared to size him up at their first meeting—though only briefly, for most of the time Petrassi would scarcely take notice of Morricone again. The gulf between Ennio and the illustrious circle of advanced students from wealthy Roman families was simply too great. How could he possibly hold his own among them? And so he immersed himself completely in music. In the memory of his colleagues, *"he lived on bread, Pergolesi, and Monteverdi."*

12

And then I came upon a circumstance that appeared to have caught his life between millstones. On the one hand there was Petrassi, who unequivocally demanded responsibility toward pure music from his students. On the other hand, there was Morricone's family of four. His income as an arranger was too small, concert fees were too unreliable, and the memory of childhood poverty was too present. What was he to do? He accepted a commission as a film composer, hiding behind a pseudonym. Petrassi's outrage was unrestrained: *"Prostitution, unscrupulousness, a betrayal of absolute music."*

If Petrassi were a figure from ancient mythology, he would have encountered an oracle at this point: *"Beware of being the author of what you wish to prevent."* But that happens only in myths. In real life, he gave free rein to his indignation.

Was it his Roman temperament, or did he truly believe he could stop his student this way? Did he know him so poorly? Who can say. The fact is that with his accusations, Petrassi triggered a new epoch in the history of film music, for he wounded Morricone deeply. So deeply that he unleashed a storm within him that lifted him on imaginary wings and carried his film music to previously unimagined heights.

The tools for this—once again the scene is worthy of an ancient tragedy—were precisely the ones Petrassi himself placed in his hands. Morricone applied all the knowledge he acquired from him: the compositional rigor, the logical progression of phrases and harmonies, the precisely calculated sequence of repetitions, developments, and contrasts. He draws inspiration from John Cage by expanding the boundaries of music and integrating noise.

However, the music's central element, the melody, is shaped by a different influence—his mother, who instilled in him: *"Write a melody I can remember,"* and *"never forget that music is meant to touch hearts."* These sentences become his guiding principles, his compass on the path to writing music for everyone—for the masses as well as for the academic musical world, for the heart as well as for the intellect. And above all hovers the principle of simplicity—for true emotional impact is possible only through simplicity, Morricone was convinced.

13

With these means, Morricone created iconic music that imprinted itself into the DNA of entire generations. The effect was dramatic: the classical music world was shocked; the film world held its breath. He was nominated five times for an Oscar—and every time he went home empty-handed.

Deeply hurt, he henceforth referred to himself—alongside Charlie Chaplin, Alfred Hitchcock, and Stanley Kubrick—as a proud member of the exclusive non-Oscar-Winners Club. An honorary Oscar, not a regular one, eventually broke the spell, and yet he had reached the age of 87 and having been nominated for a sixth time before he finally received his Oscar for the film *“The Hateful Eight”*.

His fellow students only admitted in old age—when Morricone had long since become a legend—that they had recognised the quality of his music far too late. Petrassi, until the very end, struggled with whether his judgment of film music was wrong. His own attempts in the genre were met with little success. Morricone, in turn, nearly carried the thought of quitting film music well into old age, decade after decade. Only at the very end of his life, Morricone recognised that it was film alone that gave him the opportunity to reach people with his music.

14

For me personally, Ennio Morricone’s music is a revelation. His ability to touch hearts through simplicity and reduction, and in particular the story of his life—from the initial accusations about how one could stoop to such lows, to popular acclaim in later years—perhaps because it reminds me of my own younger years and of the reception history of Friedrich Gulda’s cello concerto.

After *Pasión Tango*, *Gulda meets Shostakovich*, and *Gran Pasión Tango*, this album takes another look beyond the horizon—in ways that enrich my approach to classical music. In selecting the pieces together with Alexander Wagendristel, we focused less on the Italian Westerns and more on the repertoire to which my instrument and I are more meaningfully connected.

Friedrich Kleinhapl, Translation Hannes Rox



Klassische Musik öffnet Herz und Seele, wie Friedrich Kleinhapl mit seinem Orchester immer wieder erlebbar macht. Das Zusammenspiel aller Instrumente macht mit uns Ähnliches wie OMNi-BiOTiC® – durch das wunderbare Miteinander ausgewählter Bakterienstämme fördert es jene Balance, aus der Lebensqualität entsteht.

FRIEDRICH KLEINHAPL [www.kleinhapl.com](http://www.kleinhapl.com)

Die New York Times und die Washington Post heben den Farbreichtum seiner Tongebung und seine eigenständigen Interpretationen ebenso hervor wie Stardirigent Valery Gergiev oder die renommierte Komponistin Sofia Gubaidulina. Musikergrößen wie Claudio Abbado, Yehudi Menuhin oder Paul Tortelier haben ihn auf seinem Weg geprägt und unterstützt.

16 Friedrich Kleinhapl gastiert als Solist und Kammermusiker in vielen großen Konzerthäusern in Europa, Nord-, Mittel- und Südamerika bis China und Japan. Von der Wigmore Hall in London, der Town Hall in New York und dem Kennedy Center in Washington, dem Gewandhaus Leipzig, dem Konzerthaus Berlin bis zum Wiener Musikverein, der Wiener Staatsoper, dem Münchner Herkulesaal, dem Dôme des Invalides in Paris, dem Oriental Art Centre in Shanghai oder der Sala Simón Bolívar in Caracas. Zu den Künstlerkollegen und Orchestern, mit denen er bisher arbeitete, zählen ebenso das Mariinsky Orchester, die Wiener Symphoniker und das Simon Bolivar Orchester als auch Instrumentalisten wie der Bratschist Gérard Caussé, Sänger wie Christa Ludwig aber auch Schauspieler wie Peter Simonischek.

Zahlreiche seiner bisher 16 CD-Einspielungen wurden seither mit internationalen Preisen ausgezeichnet. Friedrich Kleinhapl entwickelt sehr persönliche Programme, die über das rein klassische Repertoire hinausgehen: mit „Pasión Tango“ und „Gulda meets Shostakovich“ oder Sofia Gubaidulinas „Sonnengesang“. Darüber hinaus Ed Neumeisters „Fantasy for Cello and Big Band“. Mit zahlreichen Uraufführungen von



Cellokonzerten, beispielsweise von Ed Neumeister, Christoph Cech, Peter Herbert oder Johannes Berauer, die für ihn komponiert wurden, betont er sein Interesse an Grenz-  
gängen.

Friedrich Kleinhapl und seine Frau Heidrun Maya Hagn entwickeln gemeinsam, inter-  
national erfolgreiche Kunstprojekte. (siehe hagn-arts.com) Neben den Konzerten unter-  
stützen sie mit ihrem Verein „Get a Hearing“ Kinder mit Hörminderung. (siehe  
getaheraing.com).

Die Kulturpartnerschaft mit der Raiffeisenlandesbank Steiermark, die 2022 ins Leben  
gerufen wurde, ermöglicht die Umsetzung besonderer Kunstprojekte und schafft künst-  
lerische und kreative Synergien zwischen dem Musiker Friedrich Kleinhapl und diesem  
Unternehmen.

*The New York Times and the Washington Post, as well as star conductor Valery Gergiev  
and renowned composer Sofia Gubaidulina, have praised cellist Friedrich Kleinhapl's  
distinctive interpretations as well as the richness of his sound. Musical giants such as  
Claudio Abbado, Yehudi Menuhin and Paul Tortelier have influenced and supported  
Kleinhapl over the course of his musical journey.*

*Friedrich Kleinhapl performs as a soloist and chamber musician in major concert venues  
across Europe, China and Japan as well as North, Central, and South America, including  
London's Wigmore Hall, New York Town Hall, the Kennedy Center in Washington D.C.,  
Leipzig's Gewandhaus, Konzerthaus Berlin, the Vienna Musikverein and State Opera,*

*Munich's Herkulesaal, the Dôme des Invalides in Paris, the Oriental Art Centre in  
Shanghai, and the Sala Simón Bolívar in Caracas. Friedrich Kleinhapl has collaborated  
with orchestras including the Mariinsky Orchestra, the Vienna Symphony Orchestra, and  
the Simón Bolívar Orchestra, as well as artists such as violist Gérard Caussé and Christa  
Ludwig, as well as actor Peter Simonischek.*

*Many of Friedrich Kleinhapl's 16 albums to date have received international awards. His  
highly individual programmes extend beyond the classical repertoire, such as "Pasión  
Tango", "Gulda meets Shostakovich" or Sofia Gubaidulina's "Canticle of the Sun." and Ed  
Neumeister's "Fantasy for Cello and Big Band". Kleinhapl underscores his interest in  
exploring such boundaries with the world premieres of cello concertos, written for him by  
composers such as Ed Neumeister, Christoph Cech, Peter Herbert, or Johannes Berauer.*

*Friedrich Kleinhapl and his wife, Heidrun Maya Hagn, develop internationally success-  
ful art projects (hagn-arts.com). In addition to their performances, Kleinhapl and  
Hagn support children with hearing loss through their association "Get a Hearing"  
(getaheraing.com).*

*A cultural partnership with the Raiffeisen Bank Steiermark, launched in 2022, creates  
artistic and creative synergies and enable the implementation of unique artistic projects.*

**SIMON EDELMANN** [www.simonedelmann.de](http://www.simonedelmann.de)

Simon Edelmann, 1. Preisträger beim renommierten 2nd KNSO International Conducting Competition in Seoul, ist seit der Spielzeit 2024/25 Kapellmeister der Vogtland Philharmonie.

In den vergangenen Jahren konzertierte er bereits mit namhaften Orchestern wie etwa dem hr-Sinfonieorchester, der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, der Deutschen Radio-Philharmonie Saarbrücken, der Neuen Philharmonie Westfalen, den Hamburger Symphonikern, der Staatskapelle Weimar, der Musikalischen Komödie Leipzig, den Niederrheinischen Sinfonikern, der Neubrandenburger Philharmonie und dem WDR Funkhaus Orchester.

<sup>20</sup> Seit 2022 wird Simon Edelmann als Stipendiat des Forum Dirigieren des Deutschen Musikrats gefördert. 2024 wurde er zudem in die Konzertförderung (ehemals „Maestros von Morgen“) des Forums Dirigieren aufgenommen.

Er wurde mehrfach bei internationalen Wettbewerben ausgezeichnet, darunter der 1. Preis und der Publikumspreis beim 2nd KNSO International Conducting Competition im November 2024, der 3. Preis beim 16th Dimitri Mitropoulos International Conducting Competition im Mai 2024 sowie der 1. Preis und der Orchester-Sonderpreis beim 3rd International Conducting Competition University of Almeria im Dezember 2023.



Seine Ausbildung erhielt er von Prof. Nicolas Pasquet und Prof. Ekhart Wycik an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar und bei Prof. Ulrich Windfuhr an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, wo er 2024 sein Konzertexamen mit Auszeichnung ablegte. Als Stipendiat der Ernst-Boehe-Akademie in den Jahren 2020 bis 2022 wirkte er als Assistant Conductor der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz und deren Chefdirigent Michael Francis.

*Simon Edelmann, 1st prize winner at the renowned 2nd KNSO International Conducting Competition in Seoul, has served as Kapellmeister of the Vogtland Philharmonie since the 2024/25 season.*

*He has already performed with renowned orchestras such as Frankfurt Radio Symphony Orchestra, Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, German Radio Philharmonic Orchestra Saarbrücken, Neue Philharmonie Westfalen, Hamburg Symphoniker, Staatskapelle Weimar, Musikalische Komödie Leipzig, Niederrheinische Symphoniker, Neubrandenburg Philharmonic Orchestra and WDR Funkhaus Orchestra.*

*Since 2022 Simon Edelmann has been a scholarship holder of the Forum Dirigieren of the German Music Council. In 2024, he was also accepted into the concert promotion program (former „Maestros von Morgen“) of the Forum Dirigieren.*

*He is a multiple award winner at international competitions, including the 1st Prize and Audience Prize at the 2nd KNSO International Conducting Competition in November 2024, the 3rd Prize at the 16th Dimitri Mitropoulos International Conducting*

*Competition in May 2024, and the 1st Prize and Orchestra Prize at the 3rd International Conducting Competition University of Almeria in December 2023.*

*He studied with Prof. Nicolas Pasquet and Prof. Ekhart Wycik at the Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar and with Prof. Ulrich Windfuhr at the Hochschule für Musik und Theater Hamburg, where he graduated with a concert performance degree with honor in 2024. As a scholarship holder of the Ernst Boehe Academy from 2020 to 2022, he served as Assistant Conductor of the Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz and its Principal Conductor Michael Francis.*

**VOGTLAND PHILHARMONIE** [www.v-ph.de](http://www.v-ph.de)

Die Vogtland Philharmonie ist ein überregional agierendes Orchester mit einzigartig vielfältigem Spektrum: klassische Sinfoniekonzerte und Serenaden, festliche Galas, stilvolle Konzerte in historischen Kostümen, berühmte Filmmusiken mit Großbildwand und modernste Cross-Over-Produktionen wie Classics unter Sternen, Philharmonic Rock, ABBA Tribute in SYMPHONY oder Queen Classic Night füllen kleine Konzertsäle ebenso wie riesige Festivalgelände. Zur Förderung des musikalischen Nachwuchses entwickelte das Orchester außerdem erfolgreiche Projekte wie die Bildungskonzertreihe Kids meet Classic. Pro Jahr stehen durchschnittlich 150 Konzerte im Spielplan der 65 Musiker und Musikerinnen.

Als „Musikalischer Botschafter“ gastiert der Klangkörper in Konzerthäusern der Region und bedeutenden Musikzentren nahezu aller europäischen Länder, wie dem Goldenen Saal des Musikvereins Wien, dem Haydn-Saal auf Schloss Esterházy in Eisenstadt oder dem Gewandhaus zu Leipzig. Er war mehrfach Gast in der Türkei, China und den USA und ist bewährter Partner bei internationalen Musikwettbewerben sowie Dirigierseminaren verschiedener Hochschulen.

*The Vogtland Philharmonic Orchestra is a supra-regional orchestra with a uniquely diverse spectrum: classical symphony concerts and serenades, festive galas, stylish concerts in historical costumes, famous film scores with a large screen and state-of-the-art cross-over productions such as Classics under the stars, Philharmonic Rock, ABBA Tribute in SYMPHONY or Queen Classic Night fill small concert halls as well as huge festival grounds. To promote young musical talent, the orchestra has also developed successful projects such as the educational concert series Kids meet Classic. Each year, an average of 150 concerts are on the programme of the 65 musicians.*

*As a 'musical ambassador', the orchestra performs in concert halls in the region and at major music centres in almost all European countries, such as the Golden Hall of the Musikverein in Vienna, the Haydn Hall at Esterházy Palace in Eisenstadt and the Gewandhaus in Leipzig. He has been a guest in Turkey, China, and the USA on multiple occasions and is a proven partner in international music competitions as well as conducting seminars at various universities.*



## Musik ist Sprache – meine Form des Erzählens.

Das Instrument, aus dem diese Erzählung klingt, muss alles können: es muss augenblicklich reagieren, jede Schattierung, jeden Gefühlsausdruck zeigen – von schön und edel, strahlend und heroisch bis aggressiv, introvertiert, zweifelnd, manchmal sogar kratzig und hässlich.

An dieser Klangvielfalt meines Instruments arbeite ich seit Jahren bis ins kleinste Detail. Ein Fokus liegt auf dem Saitensetup. Es entstand über ein Jahrzehnt bei Larsen Strings, getragen von Entwicklungsleiter Dr. Thomas Zwieg. Gemeinsame Akribie und Leidenschaft für ein Cello, das spricht. Vorbehaltlos. Echt.

 **LARSEN STRINGS**

Produzent: Annette Schumacher • Tonmeister: Manfred Schumacher • Toningenieur: Fabian Knof

Aufnahme: 19.-21.01.2026, Reichenbach/Neuberinhaus

Cover: Anja Hoppe • Layout: Annette Schumacher

Text: Friedrich Kleinhapl • Übersetzung: Hannes Rox •

Fotos: Lukas Elsneg (Cover), Marco Rossi (p. 5, 11, 27), Timo Hess (p. 17), Andrej Grilc (p. 21), Matthias Pohle (p. 25)

Wir danken den Verlagen und der Familie Morricone für die freundliche Genehmigung zu dieser Einspielung.

gesamt: 68:03 • © 2026

**Raiffeisen-Landesbank  
Steiermark**



Kunst inspiriert, Musik bewegt. Das WIR verbindet.

Als Raiffeisen-Landesbank Steiermark freuen wir uns, kulturelle Projekte wie diese Produktion von Friedrich Kleinhapl zu unterstützen, weil sie Menschen begeistern und bleibende, gemeinsame Eindrücke hinterlassen.

